

44. Begleitgruppe Harburger Binnenhafen – 17. Öffentliche Sitzung	
Datum:	Mittwoch, 11.10.2017
Zeit:	17:00 bis 20:00 Uhr
Ort:	Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 21079 Hamburg
Moderation:	Kristian Dahlgaard, konsalt GmbH

TOP 1: Begrüßung, Protokoll und Tagesordnung	
Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt	
Kristian Dahlgaard, konsalt GmbH	
Begrüßung	<p>Herr Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt, begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste zur 44. Sitzung der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen.</p> <p>Herr Penner übergibt das Wort an den Moderator Kristian Dahlgaard.</p> <p>Herr Dahlgaard begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste und stellt die Tagesordnung vor. Er freut sich besonders über den heutigen Veranstaltungsort und beglückwünscht Herrn Pfeifer zum erfolgreichen Umbau der Fischhalle.</p> <p>Herr Pfeifer freut sich ebenfalls, die Begleitgruppe in den Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen und erläutert, dass die Umbauarbeiten weitestgehend abgeschlossen und den Planungen entsprechend verlaufen sind.</p> <p>Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Anmerkungen.</p> <p>Download von Protokoll und Präsentationen ab Anfang 44. KW unter: www.hamburg.de/harburg www.binimhafen.de www.konsalt.de</p>

TOP 2: Sachstand Projekte und Bauvorhaben	
Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt	
New-York-Hamburger	<p>Herr Penner gibt einen Überblick über die laufenden Projekte aus den Bereichen Stadtplanung und Hochbau im Harburger Binnenhafen.</p> <p>Bei der New-York-Hamburger gibt es einen neuen Eigentümer. Auf Grund des vorhandenen Baustufenplans hat sich die Einigung bzgl. der Planung im nördlichen Bereich lange hingezogen. Mit der angestrebten Änderung des Planrechts besteht hier der Wunsch, ein Kerngebiet auszuweisen. Die Planung für das Hafenviertel bleibt weiterhin bestehen.</p>
Neuländer Quarree	<p>Der Bereich Neuländer Quarree hat einen neuen Eigentümer, die CG-Gruppe, die gleichzeitig auch die Projektentwicklung übernehmen wird. Dies ist von Vorteil für die Realisierung des Projekts, da das Vorhaben in einer Hand und die Planung bestehen bleibt. Der Vorbescheidsantrag ist noch nicht entschieden, hier gibt es die Überlegung einen städtebaulichen Vertrag abzuschließen. Ein Problem stellt der Brückenbau dar, da der ursprüngliche Eigentümer Insolvenz angemeldet hat.</p>
Bereich um die See- vestraße / Harburg-Freudenberger	<p>Möglicherweise verlässt die Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH ihren Standort. In diesem Fall würde der Bereich um die Seevestraße für eine Neuplanung zur Verfügung stehen.</p>
Brückenquartier (Harburger Brücken H70)	<p>Das Institut für Technische Logistik der TU Hamburg wurde im Brückenquartier eröffnet. Die Bauarbeiten zur Errichtung des geplanten Spielplatzes haben begonnen.</p>
Hamburg Innovation Port (HIP), 1. Bauabschnitt	<p>In Kürze wird das Bebauungsplanverfahren im Bereich des Harburg Innovation Port eingeleitet. Für den nördlichen Bereich des Ensembles wurde ein Bauvorbescheid erteilt. Der Masterplan und die Visualisierung zeigen die geplante Bebauung. Der Baustart wird in Kürze erwartet. Die TUHH wird hier einen Forschungsbereich einrichten, sodass in Zukunft mehr Studierende im Harburger Binnenhafen zu erwarten sind.</p>
Fraunhofer Centrum Maritime Logistik(CML)	<p>Mit dem Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen CML entsteht im Binnenhafen die erste Einrichtung des Unternehmens in Hamburg. Die Visualisierung zeigt einen Vorentwurf mit dem festgesetzten Bauvolumen. Die Positionierung auf dem Grundstück ist noch nicht festgelegt.</p>
Bebauungsplan Harburg 72	<p>Für den zentralen Bereich im Harburger Binnenhafen ist die Neuaufstellung des Bebauungsplans angedacht. Hintergrund ist dabei, dass Wohnnutzung gefördert werden soll, die zurzeit durch das geltende Planrecht in großen Teilen verhindert wird, aber durch die neue Kategorie „Urbanes Gebiet“ in der Baunutzungsverordnung (BauVO) möglich wäre. Danach dürfen künftig auch in stark verdichteten städtischen Gebieten oder in Gewerbegebieten Wohnungen gebaut und</p>

<p>Baufeld 1 + 3b</p> <p>Veloroute 10 + 11</p> <p>Liegeplatz Pottwal</p>	<p>Gebäude als Wohnraum genutzt werden. Die Grundlage bildet hier das bestehende Rahmenkonzept für den Harburger Binnenhafen. Hierzu soll in der nächsten Sitzung des Stadtplanungsausschusses ein Beschluss herbeigeführt werden.</p> <p>Die Baufelder 1 und 3b werden demnächst an den Markt gebracht. Die Ausschreibung zur Entwicklung wird voraussichtlich noch in 2017 veröffentlicht.</p> <p>Die Planung der Velorouten 10 und 11 kommt voran. Da die aktuelle Streckenführung für Fahrradfahrende nicht attraktiv ist, wird eine Verlagerung in Teilbereichen geplant, die unter anderem auch durch den Binnenhafen führt. Ergänzend zu den Velorouten wird von der Metropolregion Hamburg die Streckenführung des Radschnellweges zwischen Buxtehude – Harburg – Wilhelmsburg geprüft. Im Zuge dessen gibt es die Überlegung, die geplanten Velorouten 10 + 11 dort wo es möglich ist, ebenfalls im Standard eines Radschnellweges auszubauen (von der Fahrbahn abgesetzter, Zwei-Richtungsweg mit 4 m Breite). In einer Machbarkeitsuntersuchung wird geprüft, in welchen Bereichen eine solche Umsetzung möglich wäre. Die Ergebnisse werden im Ausschuss für Inneres, Bürgerservice und Verkehr vorgestellt werden.</p> <p>Der Liegeplatz des Fischkutters Pottwal im Binnenhafen (Marina auf der Schlossinsel) wird zurzeit diskutiert. Ein geeigneter Platz wäre im Holzhafen, der aber auf Grund des Tiefgangs des Schiffes nicht in Frage kommt. Es besteht die Möglichkeit, den aktuellen Liegeplatz beizubehalten.</p> <p>>> vgl. Präsentation Herr Penner <<</p> <p><u>Nachfragen und Diskussion</u></p> <p>Herr Wilke erkundigt sich nach den Planungen zu den drei Bürogebäuden am östlichen Bahnhofskanal, westlich des Kaispeichers. mit Blick auf die Ausweisung eines „Urbanen Gebiets“ nach BauGB. Besteht ein konkreter Anlass bzw. Bezug zum Wohnen?</p> <p>Herr Lied erläutert, dass in einem „Urbanen Gebiet“ verschiedene Nutzungsmischungen denkbar sind. Auch Wohnen wäre in einem solchen gemischten Gebiet möglich, so dass weitere Flächenpotenziale für den Wohnungsbau genutzt werden könnten.</p> <p>Frau Caumanns möchte wissen, ob im Hinblick auf die Ausweisung eines „Urbanen Gebietes“ das Gebäude-Ensemble am Kanalplatz außen vor gelassen werden kann.</p> <p>Herr Penner verweist dazu auf eine schalltechnische Untersuchung, die im Vorwege stattfinden muss.</p> <p>Frau Caumanns erkundigt sich nach dem Entwurf für das CML (Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen) und insbesondere nach den Planungen für den zweiten Bauabschnitt nahe der Fischhalle.</p>
---	---

	<p>Herr Penner führt aus, dass für den zweiten Bauabschnitt im Entwurf zunächst einmal ein Platzhalter als Baukörper eingesetzt wurde. Dem Fraunhofer Institut steht die Option offen, den zweiten Bauabschnitt im weiteren Verlauf zu bebauen. Der Kiosk, der sich auf dem Grundstück des Bezirks befindet, ist von den Planungen nicht betroffen.</p> <p>Frau Herbst möchte wissen, ob die Fassade entsprechend der Visualisierung dunkel angedacht ist.</p> <p>Herr Penner bestätigt, dass es sich um dunklen Ziegelstein handeln wird.</p> <p>Herr Pfeifer merkt an, dass vermehrte Wohnnutzung und Kultureinrichtungen gerade entlang der Wasserkante (z.B. Planung zum Aviation-Center) auch mehr Konfliktpotenzial bergen, vor allem in den Sommermonaten. Dies sollte für die Planung des öffentlichen Raums und die angedachten Nutzungen berücksichtigt werden.</p> <p>Herr Lied verweist darauf, dass in einem „Urbanen Gebiet“ höhere Geräuschpegel als in einem Wohngebiet erlaubt sind.</p> <p>Herr Mayrberger stellt in diesem Kontext die Frage, ob durch eine solche Ausweisung ein höheres Bauen möglich wäre, um so die Chance zu nutzen, mehr öffentlichen Raum zu schaffen. Für die weitere Planung schlägt er vor, junge Nutzergruppen und deren Anforderungen mitzudenken.</p> <p>Herr Penner erläutert, dass das Verhältnis zwischen Bebauung und öffentlichem Raum nicht verändert werden soll. Vielmehr geht es darum, verschiedene bzw. mehr Nutzungen, wie z.B. Wohnen, zu ermöglichen.</p> <p>Herr Lied ergänzt, dass auf dem Baufeld Gehrechte entlang der Kai-mauer vorgesehen sind, sodass trotz der Bebauung öffentlicher Raum entsteht, der auch zugänglich sein wird. Die Gestaltung ist im Sinne des räumlichen Kontexts hafentypisch angedacht.</p> <p>Ein Teilnehmer sieht eine besondere Problemstellung in den Sommermonaten, wenn es auf Grund von hohen Temperaturen notwendig ist, die Fenster zu öffnen. Durch Veranstaltungen und Freizeitbetrieb sind einige Anwohner/-innen damit besonderen Lärmbelastungen ausgesetzt.</p> <p>Herr Pfeifer sieht einen erhöhten Freiraumbedarf und mehr öffentlichen Raum für den Binnenhafen als notwendig an.</p> <p>Ein Teilnehmer ergänzt, dass die Gestaltung der öffentlichen Plätze von Bedeutung ist. Der Kanalplatz ist auf Grund der exponierten Lage und der mangelnden Bepflanzung nicht attraktiv genug. Als positives Gestaltungsbeispiel nennt er den Antonipark (Park Fiction) in Hamburg-St. Pauli.</p> <p>Ein Anwohner merkt an, dass am Veritaskai / Kaispeicher trotz der Gehrechte die Wege zum Teil abgeschlossen bzw. durch Türen und Zäune nicht als öffentlicher Raum wahrgenommen werden.</p>
--	--

	<p>Herr Lied und Herr Penner erläutern, dass bei der Planung des Veritaskais Gehrechte noch nicht festgesetzt waren. Bei allen aktuellen Planungen sind sie aber Bestandteil.</p> <p>Ein Anwohner erkundigt sich zu den Planungen im Bereich Harburg 63 / Seevestraße, vor allem im Hinblick auf die Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung. Er merkt an, dass vor allem zu den Abend- und Nachtstunden Autofahrer/-innen sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzungen halten.</p> <p>Herr Penner erläutert, dass sich durch die geplante Sperrung der Kreuzung der Hannoverschen Straße der Verkehrsfluss verbessern und somit positiv auf die Verkehrsberuhigung auswirken wird. Bis die Straßenbauarbeiten beginnen, wird es aber noch mehrere Jahre dauern.</p>
<p>TOP 3: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen Dirk Köppel, Technische Entwicklungskoordination Harburger Binnenhafen</p>	
<p>Lotsekai, Abschnitt 1</p> <p>Versorgungseinrichtungen Museumshafen</p> <p>Promenade Lotsekai 2. Bauabschnitt</p> <p>Kaimauer Lotsekanal, Abs. 14 (Bereich Fischhalle)</p> <p>Kaimauersanierung östl. Bahnhofskanal</p> <p>Östliche Nebenflächen Schellerdamm</p>	<p>Herr Köppel gibt einen Überblick über die derzeitigen und zukünftigen Infrastrukturmaßnahmen.</p> <p>Am Lotsekai wurden die Ausstattungselemente der Kaimauer erneuert. Die Maßnahme im Abschnitt 1 wurde im August abgeschlossen. Die Ausschreibung für die Versorgungseinrichtungen befindet sich im Verhandlungsverfahren im zweiten Schritt der Vergabe. Im Anschluss sind Baubeginn und Fertigstellung für das 4. Quartal 2017 angesetzt.</p> <p>Die Oberflächen im zweiten Bauabschnitt sind weitgehend hergestellt. Für einen barrierefreien Zugang wurde das vorhandene Großpflaster geschnitten und im Bereich des Gehbandes wieder eingebaut. Ausstehend ist die Verlegung der Pflasterung im unteren Bereich. Die Gesamtmaßnahme steht kurz vor dem Abschluss, voraussichtliche Fertigstellung ist November 2017.</p> <p>Die vorbereitenden Arbeiten als auch die Kampfmittelsondierung sind abgeschlossen. Trotz der Verzögerung befindet man sich weiterhin im Zeitplan. Die Kaiherstellung wurde zwischenzeitlich an das Unternehmen August Prien vergeben. Die Arbeiten beginnen in der kommenden Woche. Die Fertigstellung ist für das 2. Quartal 2018 angesetzt.</p> <p>Für die weitere Planung der geschwächten Mauerabschnitte wurde ein Ingenieurbüro beauftragt. Im Rahmen einer Variantenuntersuchung werden Möglichkeiten der Sanierung mit unterschiedlichem Aufwand geprüft.</p> <p>Die Vergabe für die Neugestaltung der Nebenflächen läuft, die Bauabschnitte werden nach Auftragserteilung mit dem Unternehmer abgestimmt.</p> <p>Im Rahmen der Bauarbeiten an der Hannoverschen Brücke (Abriss und Neubau) wird eine Vollsperrung ab Januar 2018 bis Mai 2019</p>

<p>Verkehrsführung im Binnenhafen</p>	<p>notwendig sein. Die Behelfsbrücke für Fußgänger/-innen und Radfahrer/-innen ist fertiggestellt << vgl. Präsentation Herr Köppel >></p> <p><u>Nachfragen und Diskussion</u></p> <p>Herr Pfeifer erkundigt sich, wieso die rechte Abbiegespur an der Neuländerstraße dauerhaft gesperrt ist.</p> <p>Herr Köppel erläutert, dass auf Grund veränderter Freigabezeiten am Knotenpunkt Hannoversche Brücke die Fahrbeziehungen verbessert worden sind. Für einen besseren Verkehrsfluss wurde also der rechte Abbiegestreifen gesperrt. Es handelt sich hier um eine Folgemaßnahme im Rahmen der Bauarbeiten an der Wilhelmsburger Reichsstraße des LSBG.</p> <p>Frau Caumanns erkundigt sich nach dem Gutachterverfahren zu der Freiraumplanung am Hotel und den Nebenflächen.</p> <p>Herr Penner berichtet, dass ein Auftaktkolloquium mit den Landschaftsarchitekten stattgefunden hat. Am 17. November 2017 ist die Jurysitzung angesetzt. Frau Herbst und Frau Caumanns sind Teil der Jury. Die Ergebnisse werden in der Dezembersitzung vorgestellt. Man konnte sich bereits darauf einigen, dass die Kaimauer erhalten bleibt.</p> <p>Frau Herbst möchte wissen, ob der blaue Kran am Lotseplatz wieder aufgestellt werden kann.</p> <p>Herr Köppel und Herr v. Blomberg berichten, dass das Projekt läuft, die entsprechenden Verankerungen im Boden eingelassen sind und der Kran aller Voraussicht nach 2018 an seinem ursprünglichen Standort wieder aufgestellt werden kann.</p> <p>Ein Teilnehmer erkundigt sich, ob die Linksabbiegespur an der Hannoverschen Straße bestehen bleibt.</p> <p>Herr Penner bestätigt dies.</p>
<p>TOP 4: Freiflächen im Harburger Binnenhafen Kristian Dahlgaard, konsalt GmbH Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt</p>	
<p>Bestandsflächen und geplante Freiflächen</p>	<p>Herr Dahlgaard stellt die Kartierung der vorhandenen Freiräume und Potenzialflächen vor. Die Karte ist das Ergebnis bzw. die Dokumentation der Diskussion aus der vergangenen Begleitgruppensitzung.</p> <p>Herr Penner stellt in diesem Zusammenhang die ersten Untersuchungsergebnisse des Bezirksamtes vor, die sich bereits mit einigen Flächenpotenzialen auseinandergesetzt haben. Der Vortrag kann als Fortführung der Diskussion betrachtet werden und ist nicht als Planungsvorhaben zu verstehen.</p> <p>Herr Penner gibt einen Überblick über die bereits bestehenden Freiflächen im Binnenhafen. Der Lotsekai ist z.B. ein gelungenes Beispiel für eine urbane und nutzbare Gestaltung der Kaianlage. Die</p>

<p>Potenzialflächen</p>	<p>Schlossinsel ist ebenfalls eine attraktive Fläche, allerdings ist die Zugänglichkeit verbesserungswürdig. Der geplante Rundweg muss zudem noch attraktiver gestaltet werden.</p> <p>Das Süderelbeufer wäre eine Potenzialfläche mit Handlungsbedarf, die allerdings durch einen attraktiveren Zugang verbessert werden müsste. Durch die geplante Bebauung (Promenade östlicher Bahnhofskanal, Hamburg Innovation Port, Bereich am Kaufhauskanal) entstehen in Zukunft weitere wasserbezogene Freiräume, die nach der Entwicklung durch Gehrechte auch auf privatem Grund öffentlich zugänglich gemacht werden.</p> <p>Am Neuländer Quarré / Neuländer Straße gibt es einen attraktiven Bereich, welcher durch eine entsprechende Brückenverbindung mit den benachbarten Bereichen vernetzt werden könnte. Die vorhandenen Flächen könnten begehbar gemacht werden, es würde zudem eine Verbindung nach Osten in Richtung Neuland entstehen, wo bereits viel Grün vorhanden ist.</p> <p>Im Bebauungsplan des Gewerbegebiets am Neuländerkamp sind Grünverbindungen bereits vorgemerkt. Auch hier besteht die Problematik der Zuwegung. Mit dem Ausbau der Veloroute könnte der Bereich über eine Klappbrücke zusammen mit der Entwicklung am Treidelweg zugänglich gemacht werden. Im Bereich der Pionierinsel gibt es schon ein Angebot an Freizeitflächen, allerdings ist die Zuwegung dorthin noch umständlich.</p> <p>Im Bereich des Busbetriebshofs gibt es einen geplanten Grünzug und auch eine Brücke ist langfristig vorgesehen. Zur Querung am östlichen Bahnhofskanal müsste eine weitere Brücke geschlagen werden. Eine solche Maßnahme ist realistischer als beispielsweise ein ganzes Baufeld als Freifläche umzuwidmen. Im Zuge der weiteren Planung wird aber das Thema der Multifunktions-Sportfläche weiter berücksichtigt.</p> <p><< vgl. Präsentation Herr Penner >></p> <p><u>Nachfragen und Diskussion</u></p> <p>Frau Caumanns gibt zu bedenken, dass im Hinblick auf die steigende Anzahl von Wohnungen die Bedürfnisse der Bewohner/-innen in Bezug auf quartiersnahe Bewegungsräume berücksichtigt werden sollten.</p> <p>Herr Hornbacher wirft die Idee 'Wasserspielplätze' auf, die nicht auf verfügbare Bauflächen angewiesen sind.</p> <p>Ein Teilnehmer merkt an, dass bei der Querung an der Schleuse die Barrierefreiheit mitgedacht werden sollte.</p> <p>Herr Pfeifer gibt zu bedenken, dass an den wasserbezogenen Freiflächen, die durch ein Gehrecht öffentlich zugänglich sind und sein werden, der Abstand zwischen Gebäude und Wasserkante mit drei</p>
--------------------------------	--

	<p>Metern zu gering ist. Hier sollte mehr Raum (Vorschlag 10 m) gelassen werden.</p> <p>Herr Wilke betont, dass das Weglassen von Bauflächen keine wirtschaftliche Perspektive ist und man sich auf Zwischennutzungen fokussieren sollte. Auf den entstehenden Quartiersparkhäusern sieht er die Möglichkeit, ergänzende Nutzungen, beispielsweise für Sport, zu integrieren. Man sollte verstärkt in eine solche Richtung denken.</p> <p>Herr von Blomberg greift auf, dass mehr Grün und auch die bessere Begehrbarkeit der vorhandenen Flächen gefordert sind. Er sieht die Möglichkeit, in kleineren, temporären Maßnahmen Nutzungen auszuprobieren und diese bei Bedarf zu verstetigen.</p> <p>Frau Caumanns spricht sich für die verstärkte Nutzung der Wasserflächen aus, z.B. in Form von Pontons oder schwimmenden Gärten. Möglicher Standort wäre aus ihrer Sicht am östlichen Bahnhofskanal.</p> <p>Herr Penner und Herr Köppel erläutern, dass auf Grund festgesetzter Achtungskreise der Firma Brenntag bestimmte Wasserbereiche im östlichen Bahnhofskanal freigehalten werden müssen, im nördlichen Bereich oder südlich des Brückenquartiers wäre dies aber denkbar. Teilweise problematisch wäre jedoch die 3,50 m hohe Kai-mauer.</p> <p>Herr Hornbacher erkundigt sich, warum die Stadtverwaltung so viel Zeit benötigt, um auf Bedarfe zu reagieren und nicht mehr Flexibilität möglich ist.</p> <p>Herr Penner erläutert, dass ursprünglich weniger Wohnen im Binnenhafen angedacht war und jetzt entsprechend an den möglichen Flächen nachjustiert wird. Wie die Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden können, ist zudem auch eine Frage der Finanzierung. Dort, wo Baurecht vorhanden ist, sollte es auch genutzt werden.</p> <p>Herr Pfeifer betont, dass in der aktuellen Realisierungs- und Planungsphase die Chance zum Umdenken genutzt werden sollte.</p> <p>Herr Lied erläutert, dass Wunsch besteht, mehr Nutzungen und Funktionen in den Binnenhafen zu integrieren.</p> <p>Herr Dahlgard fasst zusammen, dass die Diskussion eine Reihe von interessanten Vorschlägen zur Freiraumsituation im Binnenhafen erbracht hat. Das Thema wird auch zukünftig sicherlich weiter auf der Tagesordnung stehen.</p>
<p>TOP 5: Baugemeinschaften in Harburg Hans-Christian Lied, Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung</p>	
	<p>Herr Lied berichtet über den aktuellen Stand zu Baugemeinschaften in Harburg. Im Vergleich zu den Bereichen nördlich der Elbe, stehen Baugemeinschaftsprojekte im Süden noch am Anfang. Im Juni 2017 gab es eine Veranstaltung im Harburger Rathaus mit verschiedenen</p>

	<p>relevanten Akteuren, um das Thema publik zu machen. Die Agentur für Baugemeinschaften ist in Hamburg als zentrale Anlaufstelle für Projekte dieser Art unterstützend tätig. Herr Lied stellt in einer Karte Potenzialflächen für Baugemeinschaftsprojekte und Vorhaben vor, die bereits in der Projektierung sind (s. Präsentation, Anlage Nr. 4). Im Fokus für den Binnenhafen steht die Fläche B 2. Hier wären eine Änderung des Planrechts und ein schalltechnisches Gutachten notwendig. Ein weiteres Flächenpotenzial befindet sich entlang der Hafenschleuse. Hier wäre eine technische Lösung für den Lärmschutz erforderlich, da die Schallbelastung in der direkten Umgebung hoch ist. Der südliche Bereich würde sich für eine Freifläche eignen, die öffentlich zugänglich gemacht werden könnte.</p> <p>Der weitere Ablauf ist die Änderung des Planrechts, sodass Wohnen zulässig wird – die Flächen wurden bereits für baugemeinschaftliche Projekte beim Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) vorgemerkt. Im Anschluss würde die Vermarktung und Vermittlung über die Agentur für Baugemeinschaften stattfinden. Für diese Entwicklungen ist allerdings ein Zeithorizont von mehreren Jahren angesetzt.</p> <p>>> vgl. Präsentation Herr Lied <<</p> <p><u>Nachfragen und Diskussion:</u></p> <p>Frau Herbst erkundigt sich, ob das Gelände auf Grund der Ummauerung hochgelegt werden soll und ob die Bestandsbauten erhalten bleiben.</p> <p>Herr Lied erläutert, dass man sich einen Aufbau auf einer Tiefgarage vorstellen könnte oder dass eine Art Gartenhof / Senkgarten in dem Bereich entstehen könnte. Der Bestand ist denkmalgeschützt und bleibt erhalten.</p> <p>Herr Pfeifer merkt an, dass zurzeit auf der diskutierten Fläche noch ein Unternehmen angesiedelt ist und man sich nach dem Grundstücksrechten erkundigen müsste.</p>
--	--

TOP 6: Mögliche zukünftige Themen für die Begleitgruppe Harburger Binnenhafen

<p>Termin nächste Sitzung</p>	<p>Herr Dahlgaard sammelt Themenvorschläge der Teilnehmenden für die zukünftigen Begleitgruppensitzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soll / Ist Vergleich der ursprünglichen und aktuell umgesetzter Planung in Bezug auf Flächen (BGF etc.) • Vorstellung Wassernutzungsflächenkonzept (2005) und Perspektiven für die weitere Entwicklung • Energiekonzept Harburger Binnenhafen (evtl. im Zusammenhang mit energetischem Sanierungsmanagement) / Sachstand Umsetzung Energiekonzept • Zusammenschau der Freizeitwerte und Potenziale im Gesamtgebiet • Urban Gardening / Gärtnern im Harburger Binnenhafen – Gute Beispiele im Kontext einer weiterführenden Diskussion der Freiflächen • Perspektivische Entwicklungen für den Binnenhafen – mit welchen Einwohner-, Arbeitsplatz-, und Besucherzahlen ist zu rechnen, wie wird das Verhältnis zwischen Wohnen und Arbeiten aussehen? • Nutzergruppe ältere Bewohner/-innen thematisieren – welche Bedürfnisse gehen damit einher? • Pflege der vorhandenen Freiflächen • Vorschlag Herr Hilgert: „Der Binnenhafen räumt auf“ <p>7. Sonstiges und Termine</p> <p>Herr Dahlgaard verweist auf den Kulturtag Harburg am 04. November 2017.</p> <p>Die nächste Begleitgruppensitzung findet am 12. Dezember 2017 statt.</p> <p>Herr Dahlgaard beendet die Sitzung um 20:00 Uhr.</p>
--------------------------------------	---

Anwesende Mitglieder und deren Vertreter/innen		
Name	Vorname	Institution / Unternehmen
Caumanns	Birgit	Geschichtswerkstatt Harburg e.V.
Dirks	Anja	Bezirksamt Harburg - Stadtplanung, Projektentwicklung und Binnenhafen
Duenbostel	Jürgen	Die Linke Fraktion
Fey	Peter	Bezirksamt Harburg - Stadtplanung, Projektentwicklung und Binnenhafen
Herbst	Ursula	Bürgervertreterin (Anwohnerin)
Herrmann	Britta	Grüne Fraktion
Hornbacher	Heiko	Bürgervertreter (Gewerbetreibender)
Köppel	Dirk	Bezirksamt Harburg - Tiefbauabteilung
Lansmann	Melanie-Gitte	Channel Hamburg e.V.
Lied	Hans	Bezirksamt Harburg - Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Mayrberger	Helgo	Museumshafen Harburg e.V., MuHaHar
Penner	Jörg	Bezirksamt Harburg - Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Pfeifer	Werner	Bürgervertreter (Museumshafenverein Harburg)
Przybylski	Birgit	Bürgervertreterin
Schade	Annette	Bürgervertreterin
Stoppel	Martin	Süderelbe AG, Immobilien
von Blomberg	Gorch	Kulturwerkstatt Harburg e.V.
Wilke	Heinrich	Der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden e.V./Imentas Immobilienpartner GmbH

Moderation, Protokoll		
Name	Vorname	Institution
Dahlgaard	Kristian	konsalt GmbH
Jurgesa	Renate	konsalt GmbH

Abwesende Mitglieder und deren Vertreter/innen (entschuldigt)		
Name	Vorname	Institution
Adrian	Andres	Bezirksamt Harburg, Tiefbauabteilung
Behnke	Lars	Hamburg Port Authority
Bischoff	Ulf	AfD Fraktion
Boeckhoff	Gerrald	Bezirksamt Harburg-Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Bohnsack-Häfner	Dr. Gabriele	Kulturbehörde-Denkmalchutzamt
Bojdecki	Robert	Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH- HWF
Cassens	Holger	Bürgervertreter (Grundstückseigentümer)
Emich	Susanne	Bezirksamt Harburg, Tiefbau
Fischer	Ralf-Dieter	CDU Fraktion
Först	Dr. Elke	Archäologisches Museum Hamburg, Bodendenkmalpflege
Förster	Gabriele	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen - BSW, LP 3
Friedemann	Hermann	Bürgervertreter
Gehrt	Dietmar	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer, LSBG

Hadrych	Dr. Ingo	HC HAGEMANN real estate GmbH
Heimath	Jürgen	SPD Fraktion
Hilgert	Jörn	Wasserschutzpolizeikommissariat (WSPK 3)
Krollpfeiffer	Klaus	Bezirksamt Harburg - Stadtgrün
Lorkowski	Peter	AfD Fraktion (Vertretung)
Mack	Oliver	Bezirksamt Harburg - Tiefbauabteilung
Ohl	Gabriela	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation - WF
Paulsen	Jan	Bezirksamt Harburg - Sozialraummanagement, RISE Koordinator
Pfennig	Inken	Bezirksamt Harburg - Tiefbauabteilung
Pscheidt	Katharina	Museumshafen Harburg e.V. (Vertretung)
Rink	Michael	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Projektgruppe Sprung über die Elbe
Schade	Annette	Bürgervertreterin (Anwohnerin)
Schmidt	Beatrix	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation - EF
Schwarzkopf	Christoph	Kulturbehörde - Denkmalschutzamt
Stewner	Randa	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer, LSBG
Stöver	Helga	CDU Fraktion (Vertretung)
Thöle	Ralf	Bezirksamt Harburg Tiefbauabteilung
Wallstabe	Sina	LSBG, Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer, Straßen
Wolkau	Kay	Neue Liberale Fraktion
Woitass	Ralf	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen - BSW, LP 3

Protokoll: Kristian Dahlgaard, Renate Jurgesa, konsalt GmbH